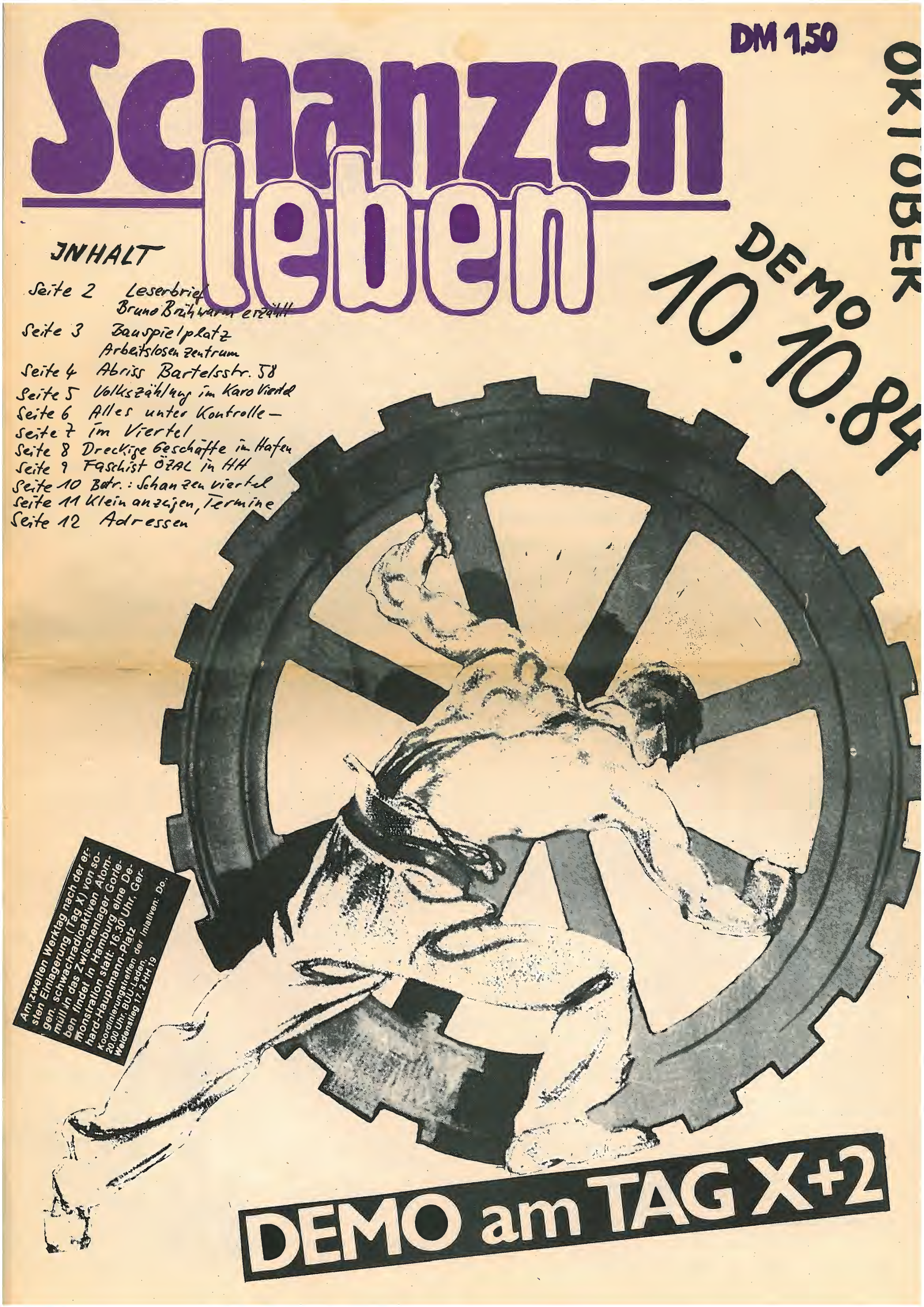


Schanzen leben
DM 1,50
OKTOBER
DEMO 10.10.84
JNHALT
Seite 2 Leserbrief
Bruno Brühwarm erzählt
Seite 3 Bauspielplatz
Arbeitslosenzentrum
Seite 4 Abriss Bartelsstr. 58
Seite 5 Volkszählung im Karo Viertel
Seite 6 Alles unter Kontrolle –
seite 7 im Viertel
Seite 8 Dreckige Geschäfte im Hafen
Seite 9 Faschist ÖZAL in HH
Seite 10 Betr.: Schanzenviertel
seite 11 Kleinanzeigen, Termine
Seite 12 Adressen
Am zweiten Werktag nach der ersten Einlagerung (Tag X) von sogen. schwachradioaktiven Atommüll in das Zwischenlager Gorleben findet in Hamburg eine Demonstration statt: 16.30 Uhr, Gerhard-Hauptmann-Platz
Koordinierungstreffen der Initiativen: Do. 20.00 Uhr, BUU-Laden, Weidenstieg 17, 2 HH 19
DEMO am TAG X+2

Leserbrief

Liebe Leute Vom Schanzenleben,

Als treue Leserin u. Frau aus dem Viertel mit großem schlechten Gewissen, weil ihr doch immer Leute sucht, u. weil ich mir doch immer nicht noch mehr aufhalsen will..... naja, weil ich doch jedenfalls die Zeitung wichtig finde u. sie immer nur kaufe.... endlich mal ein Brief an euch. Ich finde es richtig u. gut, daß es das Schanzenleben gibt u. finde es beileibe nicht immer toll, aber eben wichtig. Es ist ein gutes Gefühl, am Kiosk oder in der Kneipe eine Zeitung zu kriegen, in der auch mal 'n Thema angepackt wird, das sonst verschwinte det. So. Ich stehe auch zu euren Inhalten u. bin euch für manche Information dankbar, das reicht von Informationsartikeln bis hin zur Telefonnr. der Mieterberatung.
Was ich mir wünschen würde: mehr Klatsch u. Tratsch, mehr Informationen aus dem Viertel. Ja, ja, ich weiß, das ist das schwierigste. Von wegen hinterherrennen u. Arbeit. Z.B. was jetzt im Sterni passiert u. die verpulverten Millionen für die Verlegung des Sportplatzes u. die Rosen. Und was wird aus dem Kohl-Neels-Gebäude in der Fettstraße. (Angeblich ein Spielplatz, ach, wäre er nur mal anders als die anderen...) Interviews mit Leuten aus dem Viertel fände ich auch ganz gut. Oder 1oo Jahre Schule in der Altonaer Straße u. Situation an der Schule... (Kennt ihr die Chronik, die sie gemacht haben?) Manchmal bin ich auch für eine Information gut.
Ich schicke euch einen Artikel mit, keine knallharten Informationen, eher das, was so leicht untergeht. Ich hoffe, ihr versteht das nicht als unpolitisch. Ich lebe hier, ich brauche Leben, Lieben, Kämpfen, mit der Betonung auf Leben. Ich versuch's jedenfalls, trotz alledem.
Für euer Fan-Archiv: Die geneigte Leserin ist Bewohnerin des Viertels, 34 Jahre alt, geschieden, drei Kinder, studiert an der HWP, und, das versteht sich wohl von selbst, Feministin und Weintrinkerin.

Liebe Grüße *Katja*

Hallo Katja,

Dein Brief an uns kam grade zum richtigen Zeitpunkt. Am Abend vorher hatten wir in unserer Redaktionssitzung eine Diskussion drüber, ob es überhaupt noch einen Sinn hat, die Zeitung weiter zu machen. Und ob sie überhaupt die Wichtigkeit für's Schanzenviertel, bzw. die für die Leser/innen, hat, von der wir immer so selbstverständlich ausgingen.
Deine Kritik an der Zeitung ist vollkommen berechtigt, z.B. was Informationen hier aus'm Viertel betrifft u. die Klatsch- u. Tratschspalte, aber ich kann dir nur sagen, daß es manchmal nicht einfach ist, an die Sachen ranzukommen u. vor allem ist es halt auch ein Zeitproblem u. wenig Unterstützung von den Leuten, die hier wohnen. Es ist eben ziemlich aufwendig u. nervig hinter den Leuten u. Initiativen herzulaufen u. sie zu bitten, das was anliegt, was wichtig, erzählenswert, lustig, tratschwürdig...... uns auch mitzuteilen. Grade letztens bin ich in der Beziehung bös aufgelaufen. Ich hatte die Zusage von einer Frau, die hier eine Werkstat neu eröffnete, ein Interview zu machen. Als ich dann hinging um meine Fragen zu stellen, kam ne Absage mit der Begründung, sie wolle hier nur ihre Arbeit machen u. sich aus der Politik konsequent raushalten.
Tja, ansonsten kann ich nur sagen, wenn du und alle andern was wissen wollt, oder was wisst oder was anliegt oder was auch immer - schreibt, was das Zeug hält..

Robin Hood, der Rächer der Enterbten!

Englische Zustände im Pickenpack... ALARM!!

Unser Touri-Laden am Schulterblatt/Neuer Pferdemarkt hat sich wohl einen Rüffel von der Behörde wegen zu großer Lautstärke eingefangen. Nach 23 h soll der Tonpegel der Dörfler und anderer Ausgelebter wohl doch zu laut sein. Jedenfalls wird dem Ficken-Fuck, nach eigenen Handzetteln, gedroht im Wiederholungsfall den Laden ab 23 h dichtmachen zu müssen. "Und damit wäre unsere Kneipe innerhalb kürzester Zeit pleite!"(O-Ton) Deshalb bittet das Ficken-Fuck um mehr Ruhe seiner Besucher nach 23 h und macht sich gleichzeitig über den leichten Schlaf der Anwohner lustig. Das gibt uns natürlich die Gelegenheit, durch kurzfristig erhöhte Lärmbelästigung dem Pack den Garaus zu machen.
Treffpunkt: jeden Freitag und Samstag kurz nach 23 h vor demselbigen Laden. Spaß macht, was Lärm macht!!!

ALARM!! ALARM!!

einige genervte Anwohner

KLEIN ANZEIGEN

KOSTENNIX!

Wir suchen :
- KINDER -
die im Sommer 1986 eingeschult werden für unsere 4-5jährigen-Gruppe.
Und eine
- JAHRESPRAKTIKANTIN -
die Lust hat, mit 1-2jährigen zu arbeiten.
Kinderhaus e.V. in der Heinrichstr.14a 2 HH 5o

- In eigener Sache -

Da wir reichlich unterbesetzt sind, suchen wir
1.) Leute, die beim Schanzenleben mitmachen .....
2.) Handverkäufer - pro verkaufte Zeitung -.70 DM (Verhandlungsbasis)
- Adresse steht auf der letz Seite -
ALSO: nix wie hin..

He! du da, diesmal fällt mit absolut nix ein! Bis dem nächstes mal

//Bruno brühwarm erzählt//:

(war kein großes B mehr da)

Neulich, inne Susannenstraße, stand ich nachts um vier mit 'ne Abwaschschüssel voll kaltes Wasser inne Hand auf mein Balkon und hab überlegt, sollich, sollich nich?

Da war'n die Verkabelungs-Bauarbeiter die ganze Nacht dabeigewesen, die Straße zu pflastern, mit'n Pflasterhammer, zing, sacht das, und: zing!
Mann, war ich sauer, ich hab nur inne Bauarbeiter ihre Teepausen geschlafen, nichmal 'ne Stunde!
Inne Nacht war'n zweimal unse Freunde und Helfer dagewesen, da hatten sich wohl Leute beschwert bei die wegen den ruhestörenden Lärm - und was erzähl'n die Bauarbeiter denen? (Hab' ich annern Morgen erst gehört, sonst hätt ich die aber sonst ein erzählt!)
Sagen, daß sie die "Zufahrt zu ein öffentlichen Gebäude" pflastern, den Posthof meinen die, und das muß sein, damit die Postautos morgens ihr'n Kram abholen können, und denn dürfen die das von's Gesetz aus.
Sind unse Freunde und Helfer wieder abgezogen, ihre Post wollten sie wohl gerne haben nächsten Morgen.
Das Ding is bloß: wißt ihr, wo die gepflastert haben die ganze Nacht? Neben de Postauffahrt, so'n kleinen Streifen längs'n Bürgersteich, wo kein Postauto fahr'n braucht, und sowieso: die Tage vorher war auch kein Pflaster vor de Postauffahrt, da hatten sie 'ne Eisenplatte über de Baugrube gelecht.
Da ha'm unse Freunde und Helfer nix von mitgekricht, die ha'm sich ein erzähl'n lassen, ha'm ihr Protokoll geschrieben und sind wieder abgehaun. Mann, war ich sauer!

Ich bin denn wieder reingegangen mitte Schüssel, ich hab gedacht, nee, denk ich, da könn' die Arbeiter auch nix für, da hat der Schwarz-Schilling an schuld, und die ganzen Fritzen.
Also, ich muß sagen, wenn ich sowas erleben tu, denn denk ich, nee, denk ich, das is nich mein Schanzenviertel

- Lindenallee Arbeitslosenzentrum

Seit Ende 1982 gibt es die Initiative der Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger, die inzwischen als Verein die Gemeinnützigkeit erlangt hat. Wir engagieren uns als Erwerbslose im Stadtteil und haben inzwischen eine - hoffentlich - feste Bleibe in der Lindenallee 31 gefunden (eine Mietklage wird demnächst entschieden).

-Zur Lage der Erwerbslosen-

Wir haben uns zusammengeschlossen, um der Vereinzelung entgegenzuwirken, in die Erwerbslose notgedrungen geraten, um Erfahrungen auszutauschen und uns gegenseitig zu helfen (z.B. beim Umgang mit den Ämtern). Darüberhinaus halten wir es für wichtig, daß sich Erwerbslose zusammenschließen, um gemeinsame politische Forderungen und Aktionen zu entwickeln. Dies wird um so notwendiger, als die Zahl der Erwerbslosen anwächst (derzeitiger Stand in Hamburg: 200.000 registrierte Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger) und sich ihre Situation rapide verschlechtert durch

- Verlängerung der Anwartschaftszeiten
- Verkürzung der Leistungsdauer
- Senkung der Leistungssätze
- Nichtberücksichtigung einmaliger ständig wiederkehrender Leistungen und Überstunden bei der Berechnung von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe (obwohl beides beitragspflichtig ist).

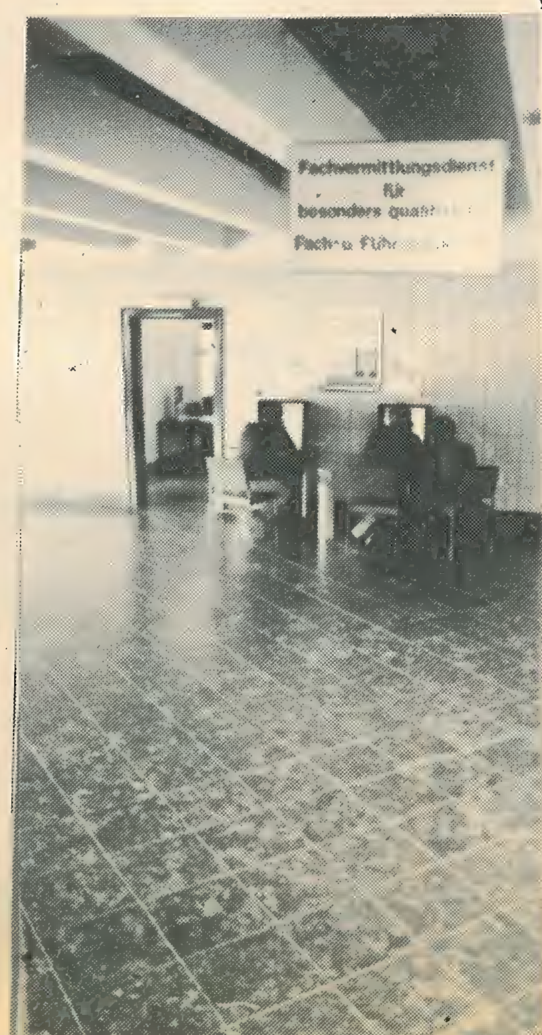
Das führt dazu, daß viele Arbeitslose aus dem Leistungsbezug herausfallen, und andere, z.B. Jugendliche oder Frauen, häufig überhaupt keine Leistungen erhalten.

- Koordination der Hamburger Erwerbslosen - initiativen -

Die bereits in mehreren Stadtteilen bestehenden Hamburger Erwerbsloseninitiativen veranstalten jede Woche ein Koordinationstreffen, um ihre Forderungen zu diskutieren und gemeinsame Aktionen zu planen. Ein wichtiger Diskussionspunkt ist dabei die Forderung nach einem Existenzgeld. Damit soll die Aufspaltung in sozial besser oder schlechter gestellte Erwerbslose aufgehoben werden, und jeder Erwerbslose soll für die Dauer seiner Erwerbslosigkeit materiell abgesichert werden, ohne einen diskriminierenden Bedürftigkeitsnachweis liefern zu müssen. Mit diesem wird die Existenzabsicherung, die der soziale Rechtsstaat zu gewährleisten hat, auf den einzelnen bzw. seine Familie abgewälzt (so geraten Erwachsene wieder in Abhängigkeit von ihren Eltern; viele Jugendliche können sich aus dieser erst gar nicht lösen usw.). Höhe des Existenzgeldes und Wege, diese Forderung durchzusetzen, sind noch umstritten, während sich die Koordination in bezug auf eine andere Forderung, nämlich eine Erwerbslosenkarte für die kostenlose Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel und Einrichtungen bereits geeinigt hat.

Erwerbslosenkarte

In den nächsten Wochen ist hierzu ein Aktionstag geplant, an dem wir in der U-Bahn und anderen öffentlichen Einrichtungen für die Erwerbslosenkarte werben werden. Näheres können Interessierte bei den unten angegebenen Kontaktadressen erfahren.



" Café Müßiggang "

Neben der Arbeit in der Koordination hat sich unsere Initiative für die nächste Zeit noch andere Ziele gesetzt: Wir wollen mit der Renovierung unserer Räume beginnen, um dort das "Café Müßiggang" einzurichten. Hier können sich Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger bei Kaffee und Kuchen zu Selbstkostenpreisen treffen, um zu klönen und Erfahrungen auszutauschen usw. Geplant ist auch eine Beratung für Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger; weiteren Initiativen sind keine Grenzen gesetzt ...

Für diese Projekte suchen wir noch Mittäter. Der nächste Termin ist

Donnerstag, der 11.10.84
um 19.00 Uhr
in der Lindenallee 31

Darüberhinaus treffen wir uns jeden Dienstag um 19.30, um unsere Arbeit zu besprechen.

Kontakte:

Birgit 410 49 81
Burckhard 40 25 51
Erika 439 53 52



BAUSPIELPLATZ:

KEIN NEUER ANFANG !

Im letzten Schanzenleben klang unser Artikel wohl etwas zu optimistisch. Was wir für einen neuen Anfang hielten könnte der Anfang vom Ende gewesen sein!

Unsere Hoffnungen auf eine Verlängerung der AB- Massnahme hat sich nun endgültig zerschlagen. Das heisst, wir stehen wieder genauso auf uns selbst gestellt da wie vor 1 1/2 Jahren. Mit dem grossen Unterschied, dass wir mittlerweile einige laufende Kosten haben und dass vor allem weit mehr Kinder und Jugendliche zum Platz kommen. Wir haben inzwischen neue ABM-Anträge gestellt, diesmal auf den Namen des Vereins. Wenn wir Glück haben, kriegen wir dann Anfang 1985 Geld für neue Leute. Bis dahin ist es aber noch eine Weile, und diese Zeit muss überbrückt werden! Da unsere immer noch zu schwachen Vereinskräfte mit einer kontinuierlichen Betreuung hoffnungslos überfordert wären, haben wir uns an die Behörden gewandt mit der Bitte (Forderung) um finanzielle Unterstützung. Allzuviel dürfen wir da wohl nicht erwarten. Es ist also Eigeninitiative dringend angesagt! Eltern und Mitarbeiter anderer Einrichtungen sind jederzeit herzlich willkommen, es gibt für jeden was zu tun. Wie nicht anders zu erwarten, wachsen die Probleme auf dem Platz wieder an. Wir haben zur Zeit sehr viel Besuch von Jugendlichen, die auch ausserhalb der Öffnungszeiten den Platz besuchen. Da wir die Öffnungszeiten drastisch reduzieren mussten (Mo- Fr 15- 18 Uhr), ist das durchaus verständlich. Andererseits tragen wir damit eine grosse Verantwortung (wenn auch nicht im juristischen Sinne).

Es sind nun eine Reihe Dinge passiert, die uns sicherlich in der Öffentlichkeit schaden und unsere Arbeit auf dem Platz erschweren.

- Wir haben wieder regelmässig Besuch von Pennern. Gegen die haben wir eigentlich gar nichts. Wir sehen aber, dass oft Sachen von ihnen auf dem Platz rumliegen, manchmal haben sie durch ihre Anwesenheit in den Hütten auch Kinder und Jugendliche gestört. Es wurde eine grosse Plane auf der Baustelle gegenüber geklaut und auf dem Platz von der Polizei fotografiert. Seitdem ist die Polizei am Ball...
- Es hat zweimal schwer gebrannt- das erstemal seit Weihnachten 83.

Es sieht so aus, als ob sich wieder mal Probleme, die wir nicht zu verantworten haben, auf dem Platz niederschlagen und uns dann in die Schuhe geschoben werden. Klar, dass manche Eltern ihre Kinder dann nicht mehr kommen lassen. Aber wir können auch nicht mehr tun, als immer wieder mit Kindern und Jugendlichen zu reden und zu versuchen, an die Probleme ranzukommen. Mit Zivilfahndern wie in der letzten Woche sind sie wohl nicht zu lösen!!

Trotzdem: In den Herbstferien könnte es wieder etwas lustiger werden. In der zweiten Ferienwoche wollen wir wieder eine Spielaktion machen. Näheres ist unserem "roten Brett" neben dem Eingang zu entnehmen. Wer sich irgendwie beteiligen möchte (Spiele, Kuchen, Salate o.ä.), kann sich ja mal auf dem Platz melden.

Helmuth vom Bauspielplatz Verein

Abriss - Bartelsstr. 58

Im Monat September war es dann endlich soweit, der lang angekündigte Abriß des Hauses Bartelsstr. 58 ging über die Bühne, stillschweigend, von niemandem beachtet, obwohl doch viele vorher davon wußten.
Vor zwei Jahren, im August 82, wurde noch der Versuch gemacht, leerstehende Wohnungen dort zu besetzen. Nachdem die Stadt Hamburg es abgelehnt hatte, in das von ihr 1979 gekaufte Haus Geld 'reinzustecken, sondern eine zügige Entmietung betreiben wollte, war dies die letzte Möglichkeit, das Haus zu retten, zumal die zu dem Zeitpunkt dort noch wohnenden Leute gern da bleiben wollten. Es kam zwar nicht zu einer spektakulären Räumung (die Besetzer waren schon vorher ausgeflogen), doch es gab eine breite Öffentlichkeit und alle fanden die Besetzung in Ordnung.



Danach war ziemlich klar, da abgerissen wird. Argumentier wurde damit, daß die Schule Altonaer Straße doch dringen eine Turnhalle benötige (Mot to: in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist ?). Kein Wort mehr darüber, daß billiger Wohnraum 'mal eben wieder kurz und schmerzlos b seitigt werden sollte. Siche lich alles nichts Neues, wer man sich die Sanierungspolitik des Hamburger Senats anschaut.
Das alles ist aber nur, oder besser schon (?) zwei Jahre her. Nichts rührte sich, man könnte meinen, es gäbe keine Wohnungsnot mehr. So können wir zum Schluß nur nochmal die einzelnen Stationen mit ein paar Fotos dokumentieren





Verkehrsberuhigung - Tempolimit 30 km!
(Langenfelder Straße und Umgebung)

In ein paar Wochen ist es soweit: Unser Viertel wird zum Wohngebiet erklärt. Das erfuhren wir Mitte August von einem GAL-Abgeordneten des Bezirks Altona.
Unser erstes Ziel zur Verkehrsberuhigung haben wir erreicht !!!
Wohngebiet heißt auch: Keine Vorfahrtsschilder mehr, vielmehr gilt wieder "rechts-vor-links". Das heißt: Ein Durchnageln durch unsere Wohnstraßen ist nicht mehr so ohne weiteres möglich. Jedoch die Erfahrung lehrt: 30km-Schilder allein tun's nicht !!!

Deshalb :

Initiative Verkehrsberuhigung
Langenfelder Straße und Umgebung

c/o Andreas Köhler
Langenfelder Str. 58

2000 Hamburg 50

24. SEP. 1984

"Offener Brief"

An die
Bezirksversammlung Altona
Rathaus Altona
Platz der Republik

2000 Hamburg 50

Verkehrsberuhigung Langenfelder Straße und Umgebung

Sehr geehrte Damen und Herren,

erfreut nahmen wir zur Kenntnis, daß in den nächsten Tagen (Wochen) unser Wohngebiet teilweise verkehrsberuhigt werden soll.

Um eine wirkliche Verkehrsberuhigung zu erreichen, genügt die Aufstellung von 'Tempo 30' Schildern bekanntermaßen nicht.

Wir fordern die Bezirksversammlung dazu auf, dafür zu sorgen, daß die angestrebte Verkehrsberuhigung durch notwendige bauliche Maßnahmen tatsächlich erreicht wird. Hierzu zählen

- Einbau von Schwenks (alternierendes Parken)
- Holperpodeste an Kreuzungen durch Aufpflasterungen
- Aufhebung von Einbahnstraßen
- Sichtbehinderung durch Begrünung der Straße
- Bauliches Ausgleichen von Straßenquerschnitten
- Tempo 30 auch für die Vorbehaltsstraßen Oelkersallee und dem oberen Stück der Langenfelder Straße
- Ruhe- und Spielzonen für Jung und Alt
- Fahrradunterstellmöglichkeiten

Die von uns entwickelten detaillierten Vorstellungen hierzu haben wir am 14.9.1984 mit den Herren Völker und Kersten von der Polizei-Direktion West bereits besprochen und vorgestellt. Auch hier wurde uns bestätigt, daß neben 'Tempo 30' Schildern bauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung unumgänglich sind.

Wir halten es für zwingend erforderlich, daß die Oelkersallee und die Langenfelder Straße zwischen Oelkersallee Max-Brauer-Allee aus der Vorbehaltsregelung herausgenommen werden, um zu einer wirksamen Verkehrsberuhigung zu kommen. Unseres Erachtens ist es untragbar, die o.g. Vorbehaltsregelung nur deswegen aufrecht zu erhalten, weil der Ausbau der Kreuzung Stresemannstraße/Alsenstraße (Ring 2) seit Jahren verschoben worden ist.

Anläßlich unseres letzten Informationstages am 14. 9. 1984 wurde uns durch die Anwohner die Dringlichkeit unserer Forderungen erneut bestätigt, dieses unterstreichen die mittlerweile 800 Unterschriften von Betroffenen.

Wir erwarten von Ihnen, daß Sie sich aktiv für unsere Forderungen einsetzen und diese baldmöglichst verwirklichen.

Zur persönlichen Vorstellung unserer Pläne und Vorstellungen sind wir jederzeit bereit.

B.I. für Verkehrsberuhigung der Langenfelder Str. und Umgebung
Kontaktadresse: Maike Reese, Langenfelder Str. 59, Tel. 439 2612

Volkszählung im Karolinen-Viertel!

Das Amt für Stadterneuerung verteilt seit Anfang September Fragebögen an die Mieter des Sanierungsgebietes Karoviertel, damit jede/r an seiner eigenen Vertreibung aus dem Viertel teilnehmen kann.
Ausländer, Einkommensschwache, Sozialhilfeempfänger, alte Leute sollen in einer schweinischen Aktion aus dem Viertel deportiert werden. um am Rande der Stadt, in teuren Wohnghettos ohne soziale Kontakte dahinzuvegetieren. Das Unternehmen Hamburg muß leben - Messeerweiterung, Schlachthofverlagerung, mehr Buiseness, mehr finanzkräftige Bewohner in der City.
Da wir aber alle lieber in alten u. billigen Wohnungen wohnen, lieber türkische Mitbürger haben als die Fatzkes, die uns am Wochenende heimsuchen, tut Widerstand not.
Motto: Aschers (Amtsleiter für Stadterneuerung) Pläne zu Asche! Haut rein.
P.S. Äußerst obskur erscheint mir im übrigen das Fungieren des Beirats für soziale Fragen, der, laut einer Behördenbeilage, dem Fragebogen mehrheitlich zugestimmt hat. Da muß man wohl schon politisch ziemlich beschränkt sein, um den Sinn dieses Fragebogens nicht erkennen zu können.
Im folgenden ein Flugblatt der Karolinenini, die sich näher mit einzelnen Punkten des Fragebogens beschäftigt hat.

KEINE AUSKUNFT DEN SANIERERN !

Im September 84 soll eine Befragung der Bewohner im Karolinenviertel (St.Pauli-Nord) durchgeführt werden - wenn es nach dem Willen der Sanierer geht. Diese geplante Aushorchung ist ein Teil der "vorbereitenden Untersuchungen" zur Sanierung des Karolinenviertels.

Rechtsgrundlage der Befragung ist § 3, Abs. 4 StbauFG: "... zur Nutzung eines Grundstücks, Gebäudes oder Gebäudeteils Berechtigte, sind verpflichtet, der Gemeinde oder ihren Beauftragten Auskunft über Tatsachen zu erteilen, deren Kenntnis zur Beurteilung der Sanierungsbedürftigkeit eines Gebietes oder zur Vorbereitung oder Durchführung der Sanierung erforderlich sind."

Die Planer wollen uns weismachen, daß die Befragung nur zu unserem Bestem ist, wie überhaupt alles, was mit der Sanierung zu tun hat. Für die Widerspenstigen haben sie ein vertrautes Mittel in Reserve: wer keine Auskunft gibt, soll zahlen! Eine Auskunftsverweigerung kann, genau wie beim Volkszählungsgesetz, mit einem Zwangsgeld geahndet werden (§ 87 Städtebauförderungsgesetz).

Die Sanierer haben in einer Beiratssitzung erklärt, daß sie diesen § nicht zur Anwendung bringen wollen. Schon jetzt rechnen sie damit, das höchstens 60% der Bewohner die Fragen beantworten werden.

Sorgen wir dafür, daß es noch weniger werden!

SANIERT WERDEN DIE PROFITE !

Sanierung das heißt: Abriß von preiswertem Wohnraum, Neubau von Betonklötzen und Tiefgaragen, Modernisierungen, die die Mieten so hoch treiben, daß die ehemaligen Mieter sie wahrscheinlich nicht mehr bezahlen können. Sanierung das heißt: Vertreibung von finanziell schwachen Mietern, alten Menschen, Ausländern, die im Fachjargon der Stadtplaner "city-untypische" Bewohner heißen - Menschen, die in der City nicht zu wohnen haben, weil sie zu wenig kaufen können.

Im ersten Zwischenbericht der AG Karolinenviertel (Architektenbüro Gibbins und Partner) heißt es wörtlich: "Die Zielaussage 'Erhalt der baulichen Substanz und städtebaulichen Struktur' und die Vorgaben des Erhalts von preiswertem Wohnraum stehen im Gegensatz zu den Aussagen, die Wohnverhältnisse und das Wohnumfeld etwa durch Entkernung (d.h. Abriß von Wohnraum z.B. in Hinterhöfen) zu verbessern. Die abgängigen Wohnungen (also der preiswerte Altbau) können im übrigen nicht durch einen 'preiswerten' Wohnungsneubau auf dem südlichen Schlachthofgelände ersetzt werden, da die Miete im öffentlich geförderten Wohnungsbau wesentlich höher liegt als im (nicht aufwendig modernisierten) Altbau." Außerdem sieht ihr Vorschlag zur Reihenfolge der Sanierungsmaßnahmen an erster Stelle den Abriß von Wohnblocks zwischen Sternstraße und Schanzenstraße und einigen Einzelhäusern vor und dann später irgendwann einmal nach Abschluß eines Wettbewerbs und Umstrukturierung des Schlachthofes den Neubau auf dem südl. Schlachthofgelände. Ihr Versprechen, niemand aus dem Viertel zu vertreiben, entlarvt sich schon jetzt als eine inhaltsleere Floskel. Und weiter heißt es: "Die Modernisierung der Wohnungen führt zu höheren Mieten, die nicht beabsichtigte Veränderungen der Sozialstruktur nach sich ziehen" - was bedeutet, daß nach der Sanierung nicht mehr viele von den jetzigen Mietern hier wohnen werden. Es ist zynisch, daß die, die planen, von einer nicht beabsichtigten Veränderung sprechen. Denn sie planen sehr genau.

Dazu fehlen ihnen noch Daten. Sie führen also die Befragung der Bewohner durch um zu planen: wem sie am besten zuerst die Wohnung kündigen (wo wohnen genau wievlel Ausländer, Sozialhilfeempfänger etc.), wen sie vielleicht mit Arbeitsplätzen in ein anderes Viertel locken können (Arbeitslose), wen sie mit größeren Wohnungen locken können (große Familien) etc.

WIE IM GROSSEN SO IM KLEINEN !

Für die Sanierer ist es natürlich immer wichtig, mögliche Quertreiber im Voraus zu kennen. Wichtig ist insgesamt die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber den Sanierungsmaßnahmen zu ermitteln.

Wir haben uns den Fragebogen genauer angesehen und überlegt, was sie durch die Antworten für Informationen erhalten und wie sie sie dann verwenden könnten.

Aus den Fragen 3) -Wie groß ist ihr Haushalt?-, 8) und 9) -Wieviele Räume bzw. qm hat ihre Wohnung?- können sie unschwer eine Überbelegung der Wohnungen entnehmen; z.B. bei Leuten, die von ihrem Vermieter keine Untermietgenehmigungen bekommen, aber trotzdem in einer Wohngemeinschaft leben; oder Leute mit wenig Geld, die sich die Wohnung mit vielen teilen müssen; oder Familien mit Kindern, die oft in viel zu kleinen Wohnungen zusammenleben müssen. Die so "illegal" lebenden Menschen können -aufgrund der heute geltenden "Mieterschutzgesetze"- ganz einfach von den Vermietern auf die Straße gesetzt werden. Außerdem brauchen die Sanierer diesen Menschen bei Abriß oder Modernisierung keinen Ersatzwohnraum zur Verfügung stellen.

Aus der Beantwortung der Fragen 6) -Wieviel Einkommen haben sie?- und 10) -Was bezahlen sie an Miete?- können die Planer herauslesen, wieviel Spielraum die Familien mit ihren Finanzen haben; wo sie problemlos höhere Mieten kassieren könnten -aber auch: "Wieso kann der Mieter/ die Mieterin eine so hohe Miete bei dem Einkommen überhaupt zahlen?" ("Arbeiten die vielleicht 'schwarz', oder wohnen dort vielleicht viel mehr Leute?")

Den Antworten zu Frage 11) -Beziehen sie Wohngeld?- wird entnommen werden, wer seine Miete nicht alleine aufbringen kann. Das dürfen nach deren Vorstellungen von "city-untypischen" Bewohnern nicht zu viele sein. Diese Menschen wollen sie lieber in ihren "Beton-Ghettos" am Stadtrand ansiedeln.

Wenn wir ihnen die Fragen 15) -wie ist ihre Wohnung ausgestattet?-, 16) -Was gabs schon an Verbesserungen?- und 17) -welche Verbesserungen halten sie für erforderlich, was würden sie dafür bezahlen?- beantworten, wissen sie sehr genau wo sie ihre Luxus-Modernisierungen durchführen können, ohne auf großen Widerstand zu stoßen. Zudem wissen sie dann auch, zu welchen höheren Mietzahlungen die einzelnen Mieter bereit sind. Mit diesen Informationen können die Sanierer die einzelnen Mieter auch gegeneinander ausspielen - Leute mit weniger Geld unter Druck setzen oder vertreiben, Bewohner mit "ausreichendem" Einkommen von Modernisierungen überzeugen- alles mit dem Ziel die notwendige Zustimmung für ihre Sanierungsvorhaben zu bekommen.

Wir wollen, daß alle Bewohner in heilen und trockenen Wohnungen mit Bad und WC wohnen. Wir wollen keine Modernisierungen, die die Mieten in utopische Höhen treiben. Sorgen wir dafür, daß die Vermieter endlich anfangen, unsere Häuser und Wohnungen zu renovieren und instandzusetzen!

Frage 19) -Wie beurteilen sie Ihre Wohnung und den Wohnungsstandort?- läßt Schlüsse darüber zu, wer an seiner Wohnung und am Viertel hängt (für die Sanierung kann das bedeuten: mit "denen" wird es Probleme geben!). Es lassen sich aber auch diejenigen "aussondern", die ohne große Schwierigkeiten in andere Stadtviertel gelockt werden können.

Die Frage nach der Mitwirkungsbereitschaft gibt ein gutes Stimmungsbarometer für die Sanierer ab ("Auf was müssen wir uns einstellen?") : Können die Bewohner mit viel Gerede -auf "öffentlichen Anhörungen" oder bei "Beratungsgesprächen" im Stadtteilbüro- von der Sanierung überzeugt werden, oder muß die "harte Tour" gefahren werden (mit häufiger Polizeipräsenz z.B.) bei den Sanierungsmaßnahmen.

Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen wurden bereits einzelne Interviews mit sogenannten "Schlüsselpersonen durchgeführt. Kleingewerbetreibende, kirchliche und öffentliche Einrichtungen und die Polizei wurden ausgehorcht. Es wurde u.a. gefragt: "Welche wesentlichen Mißstände sind aus ihrer Sicht zu beklagen?, Können Sie Stimmung und Erwartungen der Betroffenen im Hinblick auf eine bevorstehende Sanierung beschreiben?, Können Sie sich nachteilige Auswirkungen für die unmittelbar Betroffenen vorstellen?".

Die Planer wissen offenbar genau, welche negativen Auswirkungen die Sanierung hat, denn in den Antwortmöglichkeiten zu "nachteiligen Auswirkungen" wurden u.a. die folgenden Vorgaben gemacht: "Wohnung muß aufgegeben werden; Verlust des Arbeitsplatzes; Mieten im Neubau oder nach der Modernisierung werden zu hoch; Nachbarschaftskontakte gehen verloren." Die Polizei wurde noch speziell zu "sozialen Problemgruppen/-gebieten" und zur Kriminalität im Viertel befragt.

In St. Pauli-Süd wurde das alles schon mal durchexerziert: nettes SAGA-Büro zur Bürgerverarschung, nette SAGA-Broschüren voller Heuchelei und Lügen, und 1972 gabs dort ebenfalls (allerdings in anderer Form) eine sog. Erhebung (gleich Befragung) im Stadtteil. Das Ergebnis jetzt: In einigen Häuserblocks wohnen nur noch unter 1% der ehemaligen Bewohner (obwohl viele dort wohnen bleiben wollten), fast 40% der Häuser sind abgerissen worden, viele Kleingewerbe sind eingegangen. Was es gibt, sind neue Betonklötze, die zum Teil leerstehen, weil wohl kaum einer die teuren Wohnungen oder Büros bezahlen kann und will.

Deshalb:

KEINE AUSKUNFT DEN SANIERERN / BOYKOTT DER BEFRAGUNG !

INSTANDHALTUNG AUF KOSTEN DER VERMIETER STATT SANIERUNG AUF KOSTEN DER MIETER !

SETZT EUCH IN EUREN HÄUSERN ZUSAMMEN STELLT DIE MÄNGEL FEST UND FORDERT VOM VERMIETER DEREN BESEITIGUNG !

Mehr zur geplanten Sanierung im Karo-viertel könnt ihr aus einer Broschüre ("KAROLINENPOKER-1934/1984") erfahren!

Regelmäßiges Treffen der Karolineninitiative: Jeden Mittwoch um 20.00 Uhr im "Öko-Laden" in der Turnerstraße.

=Besucht unseren INFORMATIONSSTAND=
Jeden Samstag von 9.30 -13.00 Uhr auf dem Platz an der Glashütten- und Marktstraße

VERANSTALTUNG:
18.9. TÜRKISCHES VOLKSHAUS
19 Uhr Glashüttenstr.

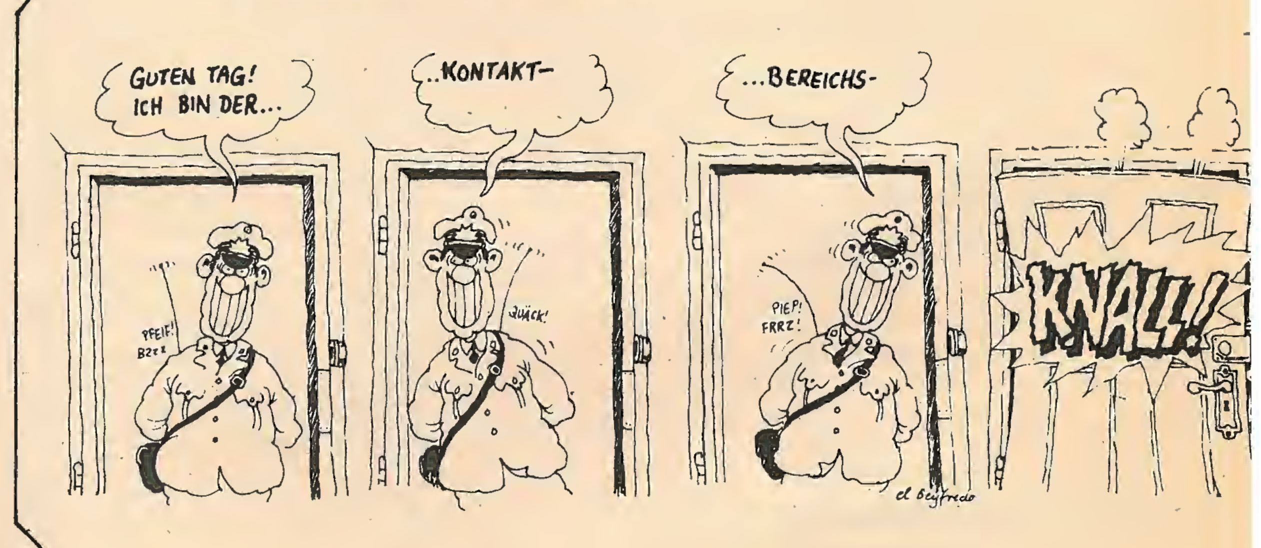
ALLES UNTER KONTR

Über die Sicherheit im Schanzenviertel, und zwar jeden Tag und nicht nur am Wochenende, machen sich in den oberen Etagen sicherlich viele Leute viele Gedanken. Warum nicht auch ich, wo ich doch in der vierten Etage wohne ?

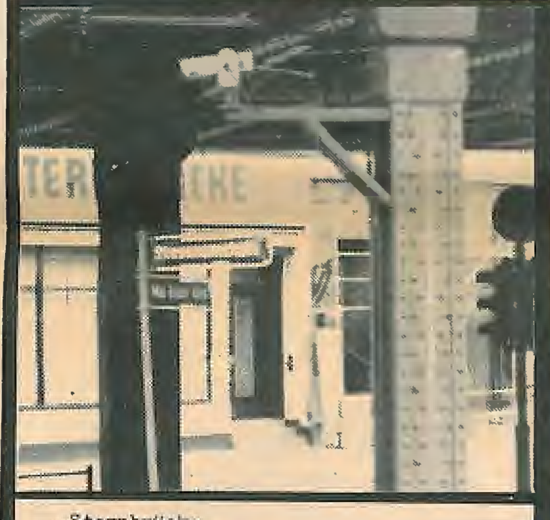
Doch kann nicht gleich jeder zur Tat schreiten, vorher müssen einige Voraussetzungen erfüllt werden. Eine der wichtigsten, wenn nicht gar die wichtigste überhaupt, ist die richtige Grundeinstellung. Wie diese auszusehen hat, ist hier dokumentiert.

Niemand ist dem heutigen Rechtsstaat abträglicher als ein scheuer Untertan/ der Unrecht geschehen läßt und lammfromm erleidet. Da das Recht nicht wie frische Brötchen ins Haus getragen wird/ muß es von jedermann mutig und verantwortungsfreudig erkämpft werden..

Doch damit waren sie erst am Rande des Geschehens bzw. des Schanzenviertels. Sie mußten irgendwie ins Innere vordringen. Dafür gab's und gibt's verschiedene Möglichkeiten, zum Glück. Wer kennt z.B. ihn nicht, den immer freundlichen, an vielem, was im Viertel passiert, interessierten Typen, der immer locker durch unseunsere Straßen streift. Das ist der sogenannte Kontaktbereichsbeamte. Von vielen angefeindet, verrichtet er doch eine wichtige Aufgabe, nämlich den Kontakt zur Bevölkerung zu suchen; doch manchmal findet er ihn nicht so, wie man sich das vorgestellt hat, die Aufgabe wird ihm wirklich nicht leicht gemacht.



Wie wörtlich dies genommen wird, haben schon viel zu viele Leute persönlich kennengelernt, nämlich im Keller der Bullenwache Budapester Strasse. In den dortigen Sicherheitshallen im Hochparterre wurde dieser Wandschmuck gesehen und fotografiert. Wo wir gerade bei Bullenwache sind, damit sind wir schon bei dem großen Dilemma, in dem das Schanzenviertel immer noch steckt: es hat nämlich keine eigene Bullenwache!


.Sternbrücke
Sternbrücke/Ecke Max-Brauer-Allee, am Brückenpfeiler in nur drei Meter Höhe


.Neuer Pferdemarkt
Mitten auf der Kreuzung an dem Mast

Dieses Manko wurde aber schon in der Vergangenheit versucht zu beseitigen. Um doch zumindest etwas Durch- bzw. Einblick zu bekommen, nutzten die Sicherheitsexperten die Technik und den teilweise dichten Verkehr zu Spitzenzeiten in den Hauptstraßen (Stresemannstraße, Max-Brauer-Allee, Fruchtallee) und stellten Videokameras auf u.a. natürlich auch zur Verkehrsüberwachung, aber eben auch für andere Überwachungen.

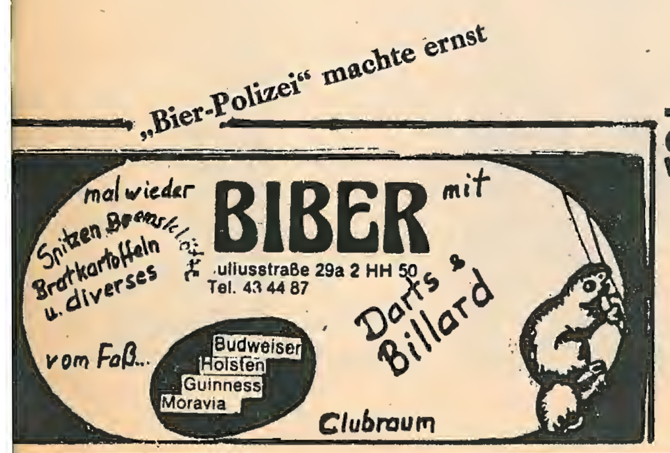
Von einer anderen Qualität dagegen sind die zivilen Eingreiftruppen. Jung und dynamisch-sportlich, sowohl in ihrer Art als auch in den Klamotten, so treten diese Herren des Morgengrauens und der anderen Tageszeiten auf. Aber wer kennt auch sie nicht, die z.B. abends die Straßen auf und ab laufen, unscheinbaren Spaziergängern gleich, aber doch mit einem stetig suchenden Blick, mit dem sie Ausschau halten nach allem, was illegal ist oder sie zumindest dafür halten. Autofahren tun sie auch gern, aber soviele verschiedene Kennzeichen, Farben und Typen gibt es ja auch nicht. Aber wenn sie dann einmal eingreifen, wird man schnell merken, auch sie machen sich den Wandspruch voll zu eigen, so nach dem Motto 'wehe, wenn sie losgelassen'. Aber manchmal treffen sie ja auch den Richtigen.

Demonstrant war Polizist

Strafe für Beamte, die 1983 einen Kollegen zusammenschlugen



„Bier-Polizei" macht ernst



Sie sind die neue Polizei-Generation.

Sie sind beknackt.
Sie sind bescheuert.
Sie sind beschränkt.
Sie sind total unterbelichtet.

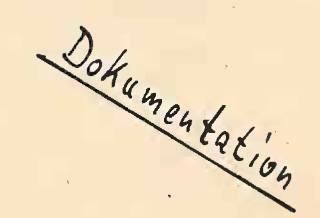
Merke: Ruf' sie niemals, wenn Du sie brauchst!

OLLE IM VIERTEL?

Nun waren sie also im Viertel drin, die KOB's und Zivis, nicht zu vergessen die Spitzel, die sich gerüchterweise auch schon eingeschlichen haben sollen. Doch das alles reichte unseren Experten immer noch nicht. Es galt, das Image der Bullizei zu verbessern, gleichzeitig aber noch mehr Kontakt zur Bevölkerung zu bekommen, also das, was der KOB allein nicht schafft. Eskamen die 'Bürgernahen Beamten'. Zumindest im Sommer war ihr Motto: Raus aus den Autos, rauf auf die Fahrräder. Und da drehten sie ihre Runden auf dem Rad'l, kamen auch hin und wieder ins Fachgespräch mit anderen Radfahrern, hatten aber unfreundlicherweise immer ihr Spendenbeitrags-Heft dabei. Wettrennen dagegen lehnten sie immer ab, da hätten sie wohl alt ausgesehen? Aber sie hatten ja immer schwer zu schleppen. Neben der Grundausrüstung sah man manchmal doch großflächige Unterlagen der Gewerkschaft für diese großstädtischen Nutztiere auf den Gepäckträgern. Und das finde ich auch gut von Jungen, zeigt es doch, daß es nicht nur auf die richtige Grundeinstellung ankommt, sondern es sollte doch auch schon Klassenbewußtsein dabei sein (von der GAL zur Kripo, oder wie war die erste Stufe der Erfolgsleiter?).

Doch das anfangs angesprochene Dilemma ist damit immer noch nicht von dem Tisch des Hochhauses am Berliner Tor: das Schanzenviertel hat immer noch keine eigene Bullizeiwache, mitten im Viertel gibt's den Platz dafür auch gar nicht. Und so müssen sie weiter am Rand bleiben. Aber dafür gibt's immer mehr willige Bullizisten, die für Ordnung und Recht kämpfen wollen (Motto: Ich kann nichts, ich bin nichts, gebt mir eine Uniform!) und natürlich auch die Bevölkerung. Die Bevölkerung?

Nein, das kann nicht sein, werdet ihr jetzt sagen und genau das denke ich auch. Aber unsere Sicherheitsexperten haben da ganz andere Hoffnungen. Sie haben eingesehen, daß es ohne uns nicht mehr geht, deshalb kommen Aufrufe, sich dem obigen Wahlspruch anzuschließen. Da meint doch ein Kriminalkommissar Müller ganz richtig, "daß wir alle dafür einstehen sollten". Recht hat er, wir müssen uns diesem Terror dieses Mobs und Pöbels geschlossen entgegenstellen. Nur, wen meint er und wen meinen wir?



Polizeidirektion Mitte
- Kriminalpolizei -
KK 14
Hohe Bleichen 22, 2000 Hamb. 36
Telefon 41 11-1 66662

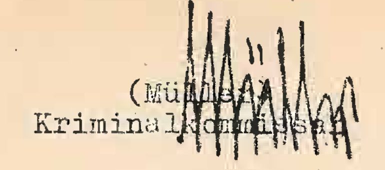
Sehr verehrte Mieter im Hause Schulterblatt ■!

In letzter Zeit ist immer wieder der Briefkasten der Famili ■ beschädigt und verunreinigt worden.
Es handelt sich hier nicht mehr um einen sogenannten Jugendstreich, sondern vielmehr um gemeinen Terror übelster Art.
Die Lebensqualität der Betroffenen wird durch das Tun erheblich eingeschränkt, Post kann nicht mehr rechtzeitig zugestellt werden, wichtige Termine gehen verloren.

Ich meine, daß wir alle dafür einstehen sollten, einem solchen Treiben ein Ende zu bereiten.
Aufgrund der Umstände ist anzunehmen, daß der Täter aus ihrem Mitbewohnerkreis stammt.

Ich bitte Sie daher, mir bei meiner Täterermittlung zur Seite zu stehen.
Melden Sie mir bitte, wenn Sie Beobachtungen in dieser Hinsicht machen oder aber schon gemacht haben.

Mit freundlichen Grüßen



(Müller)
Kriminalkommissar

Polizeidirektion Mitte
- Kriminalpolizei -
KK 14
Hohe Bleichen 22, 2000 Hamb. 36
Telefon 41 11-1 6662



Doch um es nochmal zu sagen: diese Leute haben alle eine wichtige und auch verantwortungsvolle Aufgabe. Und deshalb haben sie auch Anspruch auf eine ihnen würdige Behausung. Das kann natürlich nicht mehr so ein heruntergekommener Altbau wie in der Budapester Strasse sein. Ein schmucker Neubau mußte her und seit diversen Monaten geht es ja auf der Baustelle Stresemannstraße/Ecke Lerchenstraße recht munter und vor allem auch ungestört voran. Schaut man sich die einzelnen Bauabschnitte an, kann man nur sagen: das ist es, was sie brauchen. Genug Platz für sie zum arbeiten, zum ausruhen von den beschwerlichen Einsätzen und Radtouren, aber auch genug Platz für viele Leute, die sie abgreifen wollen.



Fortsetzung S. 8 →

Insgesamt läßt sich sagen, daß sich die Sicherheit hier im Viertel beträchtlich erhöht hat, da ja auch keine Kosten und Mühen gescheut wurden. Und doch, man sollte es zuerst kaum glauben, gibt es scheinbar Leute, die die Situation nicht so positiv einschätzen. Kein Vertrauen in die Obrigkeit? Aber auch diese meinen, daß es ohne die Mithilfe der Bevölkerung nicht geht; doch haben sie etwas mehr zu bieten als einen platten Wahlspruch. Etwas, wovon immer mehr Leute immer weniger haben, nämlich Geld!

Z.B. Herr Kunert hat begriffen, worum es geht. Dies ist nicht unbedingt reines Mißtrauen gegenüber den Sicherheitskräften; je schlechter die finanzielle Situation für viele wird, um so größer die Chance, daß sich eins mehr durchsetzt, bezahltes Denunziantentum! "Auf gehts. Schneller kann man 5000,--DM nicht verdienen!" Damit eifert er dem Staatsschutz nach, der ja bekanntlich zuletzt mit Geld und Studienplätzen Informationen erkaufen wollte.

Alfons

→

5000,-DM
(fünf tausend DM)
BELOHNUNG!

5000,--DM Belohnung bar auf die Hand für vertrauliche Hinweise bezüglich des Einbruch-Diebstahls in der Fettstr. [geschwärzt] die zur Wiederbeschaffung der gestohlenen Sachen führen.

Alle Hinweise werden absolut diskret und vertraulich behandelt. KEINE ZEUGENAUSSAGE etc. vor Polizei oder Gericht!! Garantiert!

Junge – du hast wohl zu viel die Sendung "XY" gesehen; solltest dich zum Menschenjagen bei Ede melden (Kopfgeldjäger der Nation)

Hinweise bitte direkt an Herrn Kunert , Telf,: 040/ 438260
Kennwort: Fettstr. [geschwärzt] Erreichbar von 10.00 Uhr - 24.00 Uhr.

Auf gehts. Schneller kann man 5000,--DM nicht verdienen!

P.S.

aus "Hamburger Affenblatt"

Tänzerinnen gesucht!

Eine Riesenfete mit Disco, Weinstube und Flohmarkt haben die 500 Hamburger Polizeischüler organisiert. Gefeiert wird am 20. September ab 18 Uhr auf dem Gelände des Polizei-Ausbildungszentrums in der Carl-Cohn-Straße 39. Getrübt wird die Vorfreude der angehenden Polizisten nur dadurch, daß das weibliche Geschlecht stark unterrepräsentiert ist. Und die Aussicht, keine (Tanz-) Partnerinnen zu haben, schreckt die Polizeischüler. Pressesprecher Volker Sontag: „Mädchen, die Lust haben, mitzufeiern und die Polizei mal nicht in Uniform kennenzulernen, sind daher herzlich eingeladen." Sie können sich unter der Telefonnummer 511 22, Apparat 5528, melden und bekommen dann eine Eintrittskarte zugeschickt.

So werden die Jung-Bullen bei Stange gehalten!

Die einen, die Mädchenhandel betreiben werden gejagt und eingesperrt und die anderen, die die einsperren (Bullen) dürfen offen per Anzeige Mädchenhandel betreiben. Da wird doch versucht, mit solchen abartigen Feten die Jung-Bullen bei Stange zu halten.
Stellt sich nur noch die Frage, wann in deren Ausbildungsstätte ganz offen ein Puff eingerichtet wird, damit der getrübte Bulle die Ausbildung durchhält.

"Derince via Hamburg"; so lautet oft der Text auf Militär-LKW's, die im Hamburger Hafen stehen. Derince ist ein kleiner türkischer Hafen und militärischer Umschlagplatz am Mamarameer, von dem aus die Militärfahrzeuge in die verschiedensten Richtungen des türkischen Staatsgebietes weitergeleitet werden. Die LKW's stammen aus Ausmusterungsbeständen der Bundeswehr, die im Depot Glinde bei Hamburg gesammelt werden. Alle paar Wochen werden sie im Rahmen der Türkeihilfe über den Hamurger Hafen in die Türkei verschifft. Auch Container aus den USA oder, mit NATO-Beschriftung werden hier umgeschlagen.

Der Transport erfolgt über die Reederei Deniz Nakliyati mit Sitz in Istanbul. Über die staatliche Flotte dieser ehrenswerten Firma wird ein beträchtlicher Teil des militärischen wie des "zivilen" Güterverkehrs zwischen dem BRD-Staat und dem türkischen Folterregime abgewickelt. Die Namen einiger Schiffe sind: Konya, 27 Mayis, Amiral S. Altinca, Kirklareli, General K. Orbay.

Auf deutscher Seite sorgt die Schiffsagentur W. H. Müller (Mönckebergstr. 31, Tel.: 335 476) für den reibungslosen Ablauf der Geschäfte. Stammschuppen der Schiffahrtslinie sind die Schuppen 69 und 70 am Grrevenhofkai. Sie gehören der Lager- und Speditionsgesellschaft mbH (Bürositz: Neuer Wall 25, Tel.: 359 81-1). Diese zur Zeit immer häufiger stattfindende Verschiffung von Bundeswehr-LKW's in die Türkei, ist nur ein Teil von Hamburgs schmutziger Rolle bei der Zusammenarbeit der BRD mit der Militärjunta. Desweiteren,

- ▶ baut Siemens am Billwerder Deich 340, Anlagen für an die Türke gelieferte U-Boote
- ▶ werden bei Blohm & Voss Türme und Wannen für 77 Leopard-I-Panzer, und eine Meko-200-Fregatte für die Türkei gebaut (die finanzielle Deckung für das 1,3 Milliarden Geschäft übernahm die ir Altona ansässige Hermes Kreditversicherung).
- ▶ sitzt am Mittelweg 151 der Nah- und Mittelost Verein (NuMOV) Dieser Verein repräsentiert mit über 600 Firmen die Creme der BRD-Kapitalisten, und entwickelt Strategien und Projekte zur wirtschaftlichen Ausbeutung der Region. (Dieser Verein war es auch der den türk. Ministerpräsidenten Özal am 7.9. nach HH lud.)

Diese Beispiele aus Hamburg sind ein Ausdruck der Rolle, die die BRD im Rahmen der internationalen Arbeitsteilung der NATO-Staaten übernommen hat.

Über die verschiedenen Türkeihilfe-Abkommen wird der faschistischen Junta der Zustrom von Waffen, Geld und Gütern aller Art garantiert (allein von der BRD in den letzten 4 Jahren ca. 1 Milliarde DM Rüstungshilfe/Sonderhilfe)

Durch vielfältige diplomatische Aktivitäten versucht die BRD das NATO-Regime aus Ankara internat. politisch aufzuwerten. So ist Genscher bemüht, die wegen der Menschenrechtsverletzungen gesperrten EG-Gelder loszueisen. Zu diesem Zweck und um über die wirtschaftl. Zusammenarbeit sowie den EG-Beitritt zu verhandeln, reiste er bereits öfter in die Türkei. Letzter Höhepunkt dieser Aufwertungsversuche des Folterregimes war der Özalbesuch am 6.9. in Bonn.

Auch bei der Zerschlagung der Opposition gegen die Junta, leistet die BRD tatkräftige Unterstützung. Mit dem türk. Geheimdienst arbeiten die Geheimdienste/Behörden der BRD bei der Verfolgung politischer Gegner eng zusammen (z.B. Akten und Info-Tausch). Linke türkische oder kurdische Gruppen werden zum Teil in der BRD verboten (Dev-Sol, Halk-Der). Im Moment wird bundesweit versucht, die kurdische FEYKA durch Hausdurchsuchungen etc. zu kriminalisieren.

Ganz deutlich wird diese Zusammenarbeit mit dem Militärregime durch die zuenehmend repressive Asylpraxis, die z.B. C. Kemal Altun in den Tod trieb.

Das vielfältige und verstärkte Engagement des gesamten BRD-Großkapitals an der Ausbeutung des türk./kurd. Volkes unter den faschistischen Bedingungen hier darzustellen, würde zu weit führen.

Stop dem NATO-Nachschub

Wir wollen, wenn wir die NATO-Kriegs-/Krisenpolitik bekämpfen, nicht nur wie bei den Herbstmanövern gegen die Aggressionen der NATO gegen die Staaten des Warschauer Vertrages, oder gegen die Mittelstreckenraketen, Widerstand leisten. Wir wollen auch in die Kriege eingreifen, die jetzt schon gegen die Völker der Welt und uns geführt werden.

Im Rahmen der NATO übernimmt die BRD für diese Kriege bedeutende Aufgaben. Dies ist wie beschrieben bei der Türkei, bei Südafrika oder bei der europäischen Vereinheitlichung auf dem Gebiet der "inneren Sicherheit" und Widerstandsbekämpfung der Fall.

Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wollen wir eingreifen. Wir wollen , daß sich die NATO-Imperialisten nicht auf ein reibungsloses Funktionieren ihrer militär. Infrastruktur und ein politisches Durchsetzen ihrer Projekte verlassen können. Wenn wir dies erreichen, verbessern wir nicht nur unsere Kampfbedingungen, sondern wird auch unsere internationale Solidarität mit den um Befreiung kämpfenden Völkern ein Stück praktisch.

Innerhalb der Unterstützung der Militärjunta in der Türkei durch die BRD, ist die Verschiffung von Bundeswehr-LKW's sicher nicht *das* entscheidende Projekt. Wir denken aber, daß es hier, wo wir leben, vielleicht besser als militärisch abgesicherte Objekte, *ein* Ansatzpunkt für unseren Widerstand sein kann. Dabei sehen wir hier die Möglichkeit, daß viele Menschen einen über die Protestebene hinausgehenden Widerstand, zur politischen und praktischen Verhinderung der Transport entwickeln können.

Mit diesem Ziel, die Verschiffung der LkW's langfristig politisch und praktisch unmöglich zu machen, wollen wir die Transporte öffentlich machen.

Als ersten Schritt dazu werden wir bei der nächsten Verladung von Militär-LKW's nach dem 24.9. eine Aktion durchführen, deren Schwerpunkt dabei liegt, eine Gegenöffentlichkeit herzustellen. Diese Aktion soll folgendermaßen aussehen:

Am Tag, nachdem ein Schiff der türkischen Reederei angekommen i werden gleichzeitig eine Fahrraddemo in den Freihafen und eine Der auf der Elbe stattfinden.

Für die Fahrraddemo wird folgende Route angemeldet: von den Lar ungsbrücken durch den Alten Elbtunnel in den Freihafen, an Bloh und Voss vorbei - wo eine Zwischenkundgebung gemacht wird - zu Grevenhofkai, wo wir eine Kundgebung abhalten werden. Wir vers chen, die Demo so zu planen, daß wir während der Verladung d LKW's aufs Schiff am Grevenhofkai sind. Die Fahrraddemo s einerseits möglichst viele Menschen in die Aktion miteinbeziehen, u andererseits durch das Verteilen von Flugblättern - an den Landun brücken und im Hafen - Öffentlichkeit schaffen.

Gleichzeitig werden wir mit dem "Konferenz- und Widerstandsflo und mögichst vielen kleinen Booten eine Elbdemo durchführen. Di Elbdemonstration wird in der Nähe des Grevenhofkais enden. D wird von einem festen Liegeplatz aus eine Kundgebung gemacht werd und zu einer Pressekonferenz auf dem Floß eingeladen.

Der genaue Zeitpunkt der beiden Demos hängt von der Tide ab u davon, ob die Aktion auf einen Werktag oder das Wochenende fällt Bisher warten die LKW's mindstens 1-2 Tage vor Ankunft eines Schif am Grevenhofkai zu beobachten. Wir werden deshalb am selben T an dem die LKW's im Hafen sind, abends ein Plenum machen, zu d wir über Telefonkette mobilisieren.



Dieses Plenum findet um 19.30 Uhr in den Räumen der BI-Alton der Reitbahn 3, statt. Von diesem Tag an, könnt ihr uns auch tä zwischen 18.00 und 19.00 Uhr dort anrufen (Tel.:) um zu frage das Schiff schon da ist. Sobald das Schiff am Grevenhofkai a werden wir sofort alle Gruppen über die Telefonkette und s möglich über taz, Kneipen und Buchläden benachrichtigen un selben Abend um 19.30 in der BI ein 2. Plenum machen. Am näc Tag findet dann die Aktion statt.

Wenn ihr noch weitere Informationen oder in die Telefonkette erreicht ihr uns jeden Dienstag ab 20.00 Uhr in der BI Altona.

— Keine Verladung von Bundeswehr-LKW's und Militärg im Hamburger Hafen
— Kampf der NATO - überall!

FASCHIST ÖZAL IN HH !



Am 6. September wandelte das pseude-demokratische Aushängeschild der türkischen Faschisten-Junta, Ministerpräsident Özal, durch die Hansestadt. Während demokratische und in ihrer Heimat verfolgte Türken und Kurden unter menschenunwürdigen Verhältnissen und von ständiger Abschiebung bedroht in Asylantenheimen dahinvegetieren (s. Artikel über das Asylantenheim in der Schanzenstraße), fraß sich der Faschist Özal zusammen mit den bundesdeutschen Kapitalschweinen durch das Buffet im CCH. Ein Schlag ins Gesicht der hier lebenden, aus ihrer Heimat geflüchteten und vertriebenen Türken und Kurden!
Der Faschist hatte natürlich gute Geldanlagemöglichkeiten in der Türkei anzubieten. Die relative Ruhe im Land, durch Folter und Mord entstanden, das Fehlen unabhängiger Gewerkschaften, Streikverbot und die dortigen NATO-Militärs lassen die Augen der hiesigen Kapis glänzen. Die Deutsche Bank, die ihre besten Geschäfte mit dem Rassisten-Regime in Südafrika macht, und die Dresdner Bank interessiert es natürlich nicht, wie die inneren Verhältnisse in einem Land sind, solange die Rendite stimmt. Daß Genscher mit jedem, aber auch wirklich mit jedem kann, ist ja auch hinlänglich bekannt. Das sich das sozialdemokratische Hamburg aber auch in dem faschistischen Ruhm sonnt und zu diesem Anlaß eine Polizeishow ungeahnten Ausmaßes inszeniert und das CCH in eine Festung verwandelt, ist doch neu.
Da will die SPD um des Machterhalts willen und um dieses obskure Objekt 'Unternehmen Hamburg' endlich in Gang zu bringen, auch ein bißchen am Deal mit der Türkei mitmachen. Bruchreife Kernkraftwerke à la Brunsbüttel, ein kleines U-Boot oder ein paar LKW's für's Militär schaffen immer ein paar nette kleine

SOLIDARITÄT



JETZT ERST RECHT!



neue Arbeitsplätze gegen die neue Armut in Hamburg. Leute mit Arbeitsplätzen wählen natürlich, na was wohl, natürlich SPD.
Beim Gedanken an Machterhalt in Hamburg verliert man natürlich leicht die Ermordeten und Gefolterten in der Türkei aus den Augen. Dohnanyi ist auf seine Art , denn angeblich liberal, noch viel ekelhafter als das Kapital und die CDU/CSU/FDP. Diesem Schleimsack sollte endlich 'mal jemand seine Nadelstreifen aus dem Anzug ziehen und langsam und bedächtig um den Hals streifen und seine liberale Maske vom Gesicht reissen.
Das anti-faschistische Bewußtsein der Hamburger wurde 'mal wieder an der Teilnehmerzahl der Demonstration deutlich: 1.500 Leute, ein Großteil davon Türken und Kurden, die vom stinkenden Mob der Mönckebergstraße mit Schmähungen überschüttet wurden, was einen Rückschluß auf das geistig-politische Niveau eines Teils der Bevölkerung zuläßt.
Auch in unserem Stadtteil werden politisch aktive Türken 'mal wieder drangsaliert. Der 'Deutsch-Ausländische Kulturladen' in der Susannenstraße wurde zur Behörde zitiert und dort wurde ihnen klargemacht, daß sie wohl in nächster Zeit mit Razzien der Gewerbeaufsicht und/oder Bullizei zu rechnen hätten, da sie keine Ausschanklizenz besäßen und nur an Mitglieder ausschänken dürften. Getestet hatten dies schon einige hauptamtliche Spitzel. Also besorgt euch den Mitgliedsausweis, das Hilft dem Laden zu überleben und verhindert den Vorwand für die Schließung des Ladens. Denn Plakate wie das zum 'Marsch auf Bonn gegen Rassismus und Ausländerfeindliche Politik' sind wohl der eigentliche Grund für die Behördenhatz.

Zorro

- TOD ODER LEBEN -

Gedanken zu einer denkwürdigen Einrichtung

Ini-Treff Schanzenviertel Im überfüllten Kinderhaus. Über 2o Gruppen haben Delegierte entsand. Mütterini Vereinstraße u. Graue Panther finden kaum noch Platz. Elternrat Altonaer Straße u. Betriebsrat Montblanc sind das erste Mal dabei. In den Bezirksämtern Mitte u. Eimsbüttel wissen die Bürokraten, auch nach diesem Donnerstag abend, wird kommunalpolitisch in diesem verdammten Stadtteil wieder staatsverdrossene Unruhe und Aktivität herrschen...
Ich habe den ersten Absatz weniger ironisch gemeint als meinen Traum aufzeigen wollen. Stadtteilbezogen auf den verschiedenen Feldern zusammenarbeiten, "von unten" parteiübergreifende Politik in und für das Schanzenviertel machen, über die Ini-Grenzen hinweg "normale Leute" einzubeziehen u gemeinsam Behörden gegenüber auftreten.
Und warum klappt es nicht einmal einigermaßen besuchte Initreffen zustande zu bringen? Ich denke mir :

1) Initreffen haben zurecht einen schlechten Ruf als lahme Abende bekommen.
2) Inis auf gemeinsamen Feldern (Kinder, Jugend, Sanierung) treffen sich untereinander und brauchen was übergeordnetes nicht.
3) Die Iniscene selbst ist reichlich instabil und spricht 75% der Bewohner nicht an.
4) Viele Inis, die Staatsknete nötig haben, sind in den Kämpfen um ABM - Stellen und Projektmittel eingebunden u. sehen wenig Perspektive in öffentlicher Aktion.
5) Das schielen auf die GAL (bzw auf ihre verschiedenen Geldtöpfe) fördert nicht die Selbsttätigkeit.
6) Der Staat hat genug Pläne, wohin im Viertel die (Sanierungs, Ausländer - etc.) Reise gehen soll, die Initiativen haben sie nicht.

Leben oder Tod ? Für das Leben sehe ich folgende Möglichkeit. Es gibt Initreffs weiterhin mit einem kleinen Punkt "Aktuelle Berichte" u. einem einzigen Hauptpunkt, zu dem Interessierte außerhalb des Inispektrums und sonstige Leute eingeladen werden. Wenn die Punkte längerfristig bekannt sind, können Inis oder Gruppen sie gut vorbereiten (damit es nicht so ein ödes Gelabere wird)! Meine Vorschläge : Neuer AUFSCHREI gegen Sparmaßnahmen im Viertel, Volkszählung II, Friedensbewegung tot, Reagan durch?, neue Ausländergesetze, Sanierungserfahrungen, Wahl-(bündnisse) 1986 zur Bezirksversammlung.....
Bei "leben" würde ich mitmachen.

Jürgen Schneider

Betr.: SCHANZENVIERTEL

Ich will es gleich gestehen: am Wochenende bin ich oft gar nicht hier, sondern in einem wunderschön verwilderten Garten am Stadtrand. Manchmal will ich von dort gar nicht zurück ins Viertel u. spätestens beim Sterni an der Kreuzung Weidenallee beim Griechen graust's mir dann vor den vielen hohen Häusern u. den vielen Autos u. ich sehe Dreck, den ich sonst nicht wahrnehme.
Manchmal aber, das muß ich auch gestehen, will ich gar nicht weg hier. Obwohl u. gerade weil ich Kinder habe. Obwohl ich vieles hier beschissen finde. Obwohl ich ganz zufällig hier gelandet bin u. erst seit vier Jahren hier wohne. Das wird eine Liebeserklärung ans Schanzenviertel.

Trotz des Gestanks erlebe ich hier manchmal eine Ahnung von Leben in freier Luft. Ein Gefühl von Leben und lebenlassen, ohne daß alle Türen verschlossen sind u. die Leute hinter Schweigemauern leben.
Gestern hat mich eine fremde ältere Frau beim Einkaufen angesprochen u. sich nach meiner Schwester erkundigt, die hier mal schwanger zu Besuch war. Beim Edeka kenn ich fast jede/n vom Sehen, u. meine Kinder sind bekannt wie bunte Hunde. Und wenn ich Montags in einem Laden erzähle, daß wir Darmgrippe haben, dann werd ich Mittwochs in einem anderen gefragt, ob's denn jetzt besser ist. Und trotzdem wird nicht gleich hinter vorgehaltener Hand darüber hergezogen, daß ich die Fenster nie putze - jedenfalls ist dies nicht ein Maßstab für Freund u. Feind.
Manchmal stelle ich mir vor, daß dort, wo die Weidenallee ist, das Meer anfinge u. die Leute noch mehr auf den Straßen sitzen würden u. abend's auf'm Balkon noch mehr los wäre. So ein bißchen was davon kommt manchmal rüber, wenn es warm draußen ist u. wir aus unserem Haus im Vorgarten sitzen u. Kaffee oder Wein trinken zusammen. Oder auch letzten Sommer, als ein Fest u. Musik war abends auf dem Parkplatz am Ende der Lindenallee. Oder a s ich u. die Kinder Streit mit den Margarethenkneipen-Leuten hatten wegen der Kaulquappenfängerei u. wir einige Tage später nochmal in Ruhe darüber geredet haben. Oder als im Hinterhof in der Fettstr. Theater gemacht wurde.
Natürlich nervt mich das ewige tütata auch u. daß es beim Sperrmüll immer brennt.
Und die Hundekacke. Und wenn ich grantig bin, sag ich den Schnöseln, die lechzend durch's Viertel rennen u. das Vienna suchen, einen falschen Weg oder daß es gerade dicht gemacht habe. Und daß die Pro sich immer kaufgeiler herrichtet, während kleine Läden schließen, ist schon ätzend. Aber, hurrah, der Tierladen aus der Belle zieht nur um, u. Schrauben in jeder Größe gibt's weiter in der Margaretenstraße!

Meine Kinder haben schon ein Heidengeld für Snoopkram u. kleines Spielzeug in den Spielzeugskinderzeitungsläden gelassen, aber unfreundlich behandelt oder beschissen worden sind sie noch nie. Und wenn sie mal mit zehn Mark ankommen, fragt mich am nächsten Tag die Spielzeugladenfrau, ob das auch seine Richtigkeit hatte.
Ich find's schön, daß dieses Jahr schon so viele Balkons grün u. bunt waren, u. mancherorts wuchs sogar ne Sonnenblume auf den öffentlichen Plätzen Ich find's schön, wenn abends alle Fenster auf sind, wenn ein paar Häuser weiter eine türkische Familie auf der Wiese sitzt. Ich find's schön, daß mein Fahrrad seit einem Jahr nicht geklaut wurde, obwohl es immer draußen steht. Ich find's schön, daß direkt im Fenster gegenüber Friedenstauben hängen.
Ich weiß, daß diese Bilder trügen. Ich habe, seit ich hier wohne, nachts zweimal eine Frau schreien hören. Ich kenne den Kampf um die Spielplätze spätestens ab 17 Uhr in deutscher oder türkischer Hand, u. das ist nicht immer Kinderspiel. Ich habe auch schon das Horst-Wessel-Lied gehört von betrunkenen möchtegern cowboys, die schwankend durch die Straße zogen.
Aber: die Bäckersfrau hat mich unterstützt, als ich bei der Demo in der Vereinsstraße mit einer Dame stritt, die bestimmt die bessere Kundin war u. giftete, daß wir unsere Kinder gegen ihren Willen auf Demonstrationen schleifen.
Es sind solche Momente, die ich meine. Nicht Kneipen oder zien oder gar Piste, auch nicht Super-Hinterhöfe zum vorzeigen des Sanierungsglücks. Momente, in denen ich spüre, daß ich lebe, hier lebe u. so lebe, wie ich es in diesem Augenblick gerade brauche. Klar, das habe ich auch u. anders im Grünen, in meinem wilden Garten. Hier aber sind es die Menschen, die mir das rüberbringen. Die grünhaarige Frau, die nie zurückgrinst, wenn ich sie angrinse. Und Frau Krause aus meiner Straße, die mich nie losläßt, wenn sie erst einmal angefangen hat zu reden. Und viele andere Leute.



Und immer, immer wieder geh'n die Scheiben zu Bruch..... Unbekannte Mitbürger sorgen seit längerer Zeit immer wieder dafür, daß uns das Glaserhandwerk erhalten bleibt.
Es heißt ja : "Scherben bringen Glück", allerdings ist es fraglich, ob diese sinnigen Worte in diesem Fall zutreffen, denn es ist anzunehmen, daß sich zumindest die Filialleiter der HASPA an der Ecke Schulterblatt/Juliusstraße nicht über die löcherigen Scheiben freuen.
Obwohl sie doch immer wieder nett anzusehen sind, die kleinen u. großen Plättchen über den Scheibenwechselanlässen.
Aber nichts desto Trotz ist ja auch der unermüdliche Einsatz jener Herren anzuerkennen, dieses schändliche Bild jedesmal wieder von unseren Straßen verschwinden zu lassen.
Ein kleiner Tip :
Provisoin für die Glaserunterstützer, oder:
Blech hält länger.....

BANKRÄUBER

BRUNO BRÜHWARM ERZÄHLT :

Neulich, auf'n Schulterblatt, wollt' ich'n Berliner kaufen, geh ich inne Nurbier-Filiale. Ich denk noch so zuerst, 'Nee', denk ich, 'wenn so'n Laden schon so heißt, denn sollte man doch sagen, nee, da grade nich', denk ich, aber was willstu machen, Bäcker is Bäcker, und Berliner sind lecker.
Ich rein und sach, "Tach", sach ich, "'n Berliner bitte."
"Hamwernich", sacht der Verkäufer, "komnse Silvester noch mal. Tut mir leid," sacht er, "Berliner gehn in'n Sommer nich". (Ob der nu gemeint hat, die Dinger verkaufen sich nich, oder der Teich geht nich?)
"Ooch", sach ich, hab mir inzwischen die Kuchen angekuckt, "denn nehm ich'n Apfelkuchen, der sieht auch gut aus!".
"Der is auch gut", sacht er "nich wie'n Berliner, aber das Beste, was wir haben, ich eß die auch immer", sacht er und packt den Kuchen ein.
Ich sach "Was kostet der denn" und hol'n Zweimarkstück aus'n Geldbeutel - sacht er "Vierzich Fennich" - sach ich "Waaas? Mehr nich?" - sacht er "Na, weil wir doch kein Berliner haben!"
Da war ich vonne Socken!!?!
Also, ich muß sagen, wenn ich sowas erleben tu, denn tu ich mein Schanzenviertel lieben!

20.10. 13⁰⁰ Uhr
Friedensversammlung 84
auf dem Rathausmarkt

3.11. in Bonn
Solidaritätsdemonstration
mit Nicaragua

verantwortlich: H.-P. Rudl, Vereinsstr. 36, 2000 Hamburg 6



DUCKENFELD

IM OELKERSCAFE
Oelkersallee 64 · 2000 Hamburg 50

kein Programm gedruckt, arge Rüge!



DEUTSCH-AUSLÄNDISCHER KULTURLADEN

5.IO. um 20.00 h: ein Film über die Arbeitsbrigaden Tabilinga (Nicaragua)

um 2I.00 h: ein Film von Yilmaz Güney

=================

Jeden Montag um 20.00 Uhr	Spanisch-Kursus
Jeden Dienstag um I9.00 Uhr	Türkisch-Kursus für Anfänger
Jeden Mittwoch um I5.00 Uhr	Deutsch-Kursus für Anfänger
um I9.00 Uhr	Türkisch-Kursus für Anfänger
Jeden Donnerstag um I9.30 Uhr	Türkisch-Kursus für Anfänger
um I5.00 Uhr	Deutsch-Kursus für Fortgeschrittene

=================

I9.IO. und ab dann regelmäßig alle I4 Tage gibt es alte und neue Filme

DEUTSCH-AUSLÄNDISCHER KULTUR-LADEN
Susannenstr. 20, 2 HH 6, Tel. 43 36 09



Links essen, Links trinken und Links bleiben ...
in der

Taverna To Frourio

Am Sternschanzenbahnhof, Hamburg 6
Schanzenstraße 87, Telefon 43 66 20

Vom 2. Mai bis 30. September geöffnet von 16.00 bis 1.00 Uhr
Sa. und So. von 12.00 bis 1.00 Uhr.

Leckerei Speisen vom Grill, Topf und Backofen. Kühles, gut gezapftes Bier und reichlich griechische Getränke.





Auswahl v. guten Büchern zu Themen wie Verkabelung, Neue Medien, Personalausweiß, Datenschutz, Überwachungsstaat etc. bei uns zu haben.

SCHANZENSTR 59 2000 HAMBURG 6
TEL 4396832 (SPIELE) 4300888 (BÜCHER)
MO - DO 9.30 - 18.00 FR 9.30 - 18.30 SA 10.00 - 14.00

Regal zu verkaufen!
240 X 80 X 30
Stahlschienen mit
Haken und 7 Holzböden
Preis: 50 DM
mit Aufbauen: 70 DM
Tel. 439 05 57

Wir (2 Frauen) suchen eine 3 Zimmer-Wohnung im Schanzenviertel bis 700 DM incl.
Tel. 713 14 67

Zimmer in WG in Norderstedt FREI. (Am Rand, dahinter nur noch grün)
260 DM warm, 16 qm
Dreibekenweg 3, 2. Stock
Tel. 522 88 73

Zimmer in WG in Steilshoop FREI. 14 qm
220 DM warm
Tel. 632 25 58

Gerücht im Viertel!
Vielleicht haben wir bald eine Touri-Kneipe weniger im Viertel. Letzte Woche stand ein würdig gekleideter Herr von der HEW vor der verschlossenen Kneipe "Frank und Frei" und suchte den Inhaber. Er wollte einen Mahnbescheid überbringen. Die gestreßten Mieter werden bestimmt nicht traurig sein, wenn Frank pleite gehen sollte.

HOLLOLULLU · Hein Hoyer Str. 47 · HH 4 · 3142..
Composer-Satz · Fotokopie · A4, A3, Vergr., Ve..
Druckerei in St. Pauli · Große Freiheit 70 · 310 154
Reproduktion und Offset-Druck bis Din A1

Literaturpost

VERANSTALTUNGSPROGRAMM FÜR DEN MONAT OKTOBER 1984

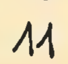
LITERATURPOST e.V.
Lindenallee 40
2000 Hamburg 20
tel. 43 59 26

samstag, 6.10.84, 20 Uhr	"Unterwegs Mit Worten" Es liest der Volkhochschulkurs 'Frauen schreiben auf'
samstag, 13.10.84, 20 Uhr	"Vom Lieben Geschrieben" -Lesung: Frederike Frei-
samstag, 20.10.84, 20 Uhr	"Kafka und ich" Leser/-innenlesung mit Wilhelm Zimmer
samstag, 27.10.84, 20 Uhr	Öffentliche Mitgliederversammlung, danach Gelage mit Ohrenschmaus und Gaumenfreuden
dienstag, 30.10.84, 20 Uhr	"Abendspaziergang durch die Wildni.. selbstgeschriebener Text" - Es liest wer will





Taverna Olympisches Feuer
Schulterblatt 63 - 2000 Hamburg 6 - Telefon 43 55 97
Geöffnet von 13.00 Uhr bis 2.00 Uhr morgens



Initiative zur Errichtung eines Gedenkplatzes zu den Bücherverbrennungen auf der Kaifu-Wiese
c/o Georg Fiedler
Stresemannstr. 108 2HH50
Tel. 433066

ADRESSEN

Kinder + Jugend

Ini Kindertagesstättenplätze e.V. Eimsbüttel
c/o Dagmar Bernhard
Agathenstr. 2a
Tel. 4104871

GAL-Fachgruppe Soziales u. Jugend
Mi 19.30 Uhr Heinrichstr.14a
c/o Astrid 462353 u.
Thomas 4399169

Kindersorgentelefon
Tel. Nr. 437373
Margarethenstr. 41

Kinderhaus Heinrichstr. e.V. Heinrichstr. 14a
Tel. 433949

Kinderstube Altona e.V.
Bartelstr. 65
Tel. 436855

Kinderglück e.V.
c/o Johanna Michaelis
Beckstr. 4 Tel. 4393515

Alleinerziehende Väter und Mütter
c/o Helga Suppa u. Ursula Koch Tel. 434272

FREIES KINDER - UND STADTTEILZENTRUM e.V.
Bartelsstr. 7 u. 27
Tel. 439 44 43

Kinderwohnhaus Sternschanze, Sternstr.39
Tel: 43 76 44

Jugendwohngemeinschaft
Schanzenstr.16(43 11 72)

Bauspielplatz im Schanzenviertel e.V. Mo-Fr:
Bartelsstr. 13-18 Uhr
c/o H.Meyer 43 28 19

Kindergruppe im HAUS FÜR ALLE Vereinsstr.26
Mi + Do 14-16(4398021)

Frauen

Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen
Mo und Do 19-22 Uhr
Tel. 453511

Frauenbildungszentrum
Juliusstr. 16 Tel. 4304750
Öffnungszeiten Büro, Archiv u. Bibliothek
Mo 18-21 Uhr, Mi 11-17 Uhr
Sa 11-14 Uhr

VHS-Gesprächskreis für Frauen im Schanzenviertel
c/o Elke Barbian 410609
Do 20.10. 17 Uhr
Stadtteilbüro Margarethenstraße

Frauenkneipe
Stresemannstr. 60
Tel. 436377

Dolle Deerns

Büro Marktstr.27
439 53 89 (ab 10 Uhr)
Koordination und Beratung für feministische Mädchenarbeit

AUSLÄNDER

Spanischer Elternrat
Sprechstd.nachmittags
434170 Weidenallee 57

Deutsch- Ausländischer Kulturladen
Susannenstr. 20
Mo-Fr 16 bis ? Uhr
Sa+So 13 bis ? Uhr

Arbeiterverein Kurdistan e.V.
Vereinsstr. 48 HH 6
437793 (Mi abends)

BERATUNG:

Beratung für deutsche und ausländische Nachbarn von
● HAUS FÜR ALLE ●
Büro Vereinsstr. 26
(nachm. 17-18 Uhr) 439 80 21

Türk Danis Ausländerberatungsstelle der AWO
Vereinsstr. 30 (439 22 34)

Schwule

GAL-Fachgruppe ROSA BIBER
Mo 19.30 Uhr
Bartelsstr. 30

Schwusel c/o Tuc Tuc
Tel. 434647 Do 19-21 Uhr
Oelkersallee 5

Freizeit

"SPIELT MIT", Arbeitskreis zur Förderung geselliger Spiele e.V.
c/o "Das Allerlei"
Oelkersallee 39 2HH50
Tel. 4394948

DUCKENFELD
Initiative Stadtteilkino Altona e.V.
Oelkersallee 64 2HH50

Haus für Alle
Fotogruppe
Mittwochs ab 16 Uhr in der Margarethenkneipe

Food-Coops

Gleich zwei gibt es am Paulinenplatz

- Pauline
Hier gibt es in erster Linie Brot (Bohlsener Mühle). Bestellen und Abholen Mi 17-20 Uhr

- Verteiler
Hier gibt es alles, was gesund ist



Zeitung

Initiative Stadtteilzeitung "SCHANZENLEBEN"
c/o Druckerei
Schanzenstr. 59

Arbeitslose

TU WAS
Ini der Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger
Mi 12-14 Uhr Margarethenstr. 33
Do 19 Uhr Bartelsstr. 7
c/o Barbara Steeger
Tel 439 40 93

Alo-Ini St. Pauli
c/o Hans Christian
Tel 31 32 05

GAL-Fachgruppe Arbeitslose u. Sozialhilfeempfänger
Di 19.15 Uhr
Bellealliancestr. 36
c/o Heike 3898293 u.
Wolfgang 246783

Arbeitslosencentrum
Lindenallee
Mo und Do 10-14 Uhr
Margarethenkneipe

Mieter

Mieter Helfen Mieter
Bartelsstr. 30 Tel.4395505
Mieterberatung dort
Mi u. Do 17.30-19.30 Uhr

Mieterini Schanzenviertel
c/o Thomas Breckner
Weidenallee 45 Tel.434323
Beratung Mo 18-20 Uhr im Stadtteilbüro
Margarethenstraße

Mieterini Schulterblatt
c/o Peter Haß
Schanzenstr. 59
Tel. 4300888

Verkehrsberuhigung Weidenallee
c/o Monika Kober u.
Rüdiger Strey
Weidenallee 49
Tel. 4393138

Ini für den Erhalt und die Selbstverwaltung der Jägerpassage
Mi 20 Uhr
Nachbarschaftsheim St. Pauli
Silbersackstr. 14

Bücherverbrennung

Initiative zur Errichtung eines Gedenkplatzes zu den Bücherverbrennungen auf der Kaifu-Wiese
c/o Georg Fiedler
Stresemannstr. 108 2HH50
Tel. 433066

ALTE LEUTE:

● Haus für Alle ●
ALTENTREFF
mit Kaffee und Kuchen
jeden 2.Samstag i.Monat
16 Uhr Margarethenkneipe
Kontakt:Gabi 491 99 15

der Arbeitskreis tagt jeden Mittwoch 14 Uhr im Sanier.büro Margarethenstr.

Karolinen-Inis

Ausländerini „Türkisches Volkshaus" Glashüttenstr.1 (439 13 11)

Internationaler Treffpunkt Karolinenstr.8
Do 19 Uhr (439 36 93)
sonst:Pastor Winde
43 23 93

Karolineninitiative
Glashüttenstr. 85a
c/o Michael Graff
43 52 49

Arbeitsgemeinsch.Karolinenviertel (Kinder-u.Jugendarbeit)
Grabenstr.28 (4392582)
c/o Dietmar Schimkat

gegen Sanierungsschäden

Interessenvertreter
● im Sanierungs-Beirat für:

- Künstler:Heiner Studt 47 99 98
- ausländ. Familien: Mehmet Eroglu, 651 44 70
- Mieter und Kinder: Kinderwohnhaus Sternstr.39 (43 76 44)
- Kinderglück Beckstr. 439 40 46 (Maria)
- oder "Mieter helfen Mietern" 439 55 05 (Alex 43 12 94)

KULTUR

Wandmal-Gruppe Bauspielplatz Altonaerstr.
c/o Lou Tel. 436486
Plakatgruppe Eifflerstr.1
tägl. in den Räumen der: Freien Kunstschule

Verband Hamburger Erwachsenenbildung
Fruchtallee 7 Tel. 4392882

Kulturverein Schanzenviertel Margarethenkneipe
Margarethenstr. 33
Mo 18.30 Uhr
Tel. 435711

Literaturpost
Lindenallee 40
Mo-Fr 11-18 Uhr
Tel. 435926

Staatsmacht

Ini gegen Computer u. Überwachungsstaat
Di 20 Uhr Kinderzentrum
Bartelsstr. 7

Ini gegen Überwachungsstaat u. Verkabelung
Mo 20 Uhr Margarethenkneipe, Margarethenstr.

Ini zur öffentlichen Polizeikontrolle
Mi 20 Uhr vierzehntägig
Weidenstieg 17

Bürger beobachten die Polizei
Weidenstieg 17
Do 18-20 Uhr
Tel. 400346

● Haus für Alle ●

Internationales Stadtteilzentrum
Vereinsstr.26
439 80 21 (ab 11 Uhr)
Beratung, Gruppen
Sprachkurse

Treffen jeden Do.18 Uhr

Frieden...

Friedensinitiative Schanzenviertel
c/o Hans-Peter Rudl
Vereinsstr.36 Tel.433698
Do 20 Uhr in der Margarethenkneipe

Umwelt

Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe (BUU)
Weidenstieg 17 16-18 Uhr
Tel. 400346

Bürger gegen Tierversuch
Bartelsstr. 11
Tel. 4391111

DKP Schanzenviertel
c/o Jürgen Schneider
Schulterblatt 129
Tel. 4395700

GAL-Stadtteilgruppe-Schanzenviertel
Mo 19 Uhr
Bellealliancestr. 36

SPD Eimsbüttel Süd
Weidenallee 57
Fr 1630-1800 Uhr
Verkauf von Nicaragua-Kaffee zum Einkaufspreis

KPD-Eimsbüttel
c/o Thälmann-Buchhandlung
Margaretenstr. 58
Tel. 4300709

GAL-Stadtteilgruppe Schanzenviertel
Di 19.30 Uhr
Bellealliancestr. 36

GAL-Stadtteilgruppe St. Pauli
jeden 2. Fr 20 Uhr
Neuer Pferdemarkt 30
Tel. 43 88 49

GAL-Mitgliedervers. Eimsbüttel
jeden 1. Mi 19 Uhr
Gymnasium Kaifu

LIBERALE DEMOKRATEN
c/o "Das Allerlei"
Oelkersallee 39 2HH50
Tel. 4394948
Mo 19 Uhr